

die ihm zugrundeliegt (Taufe, Eid, Gütergemeinschaft, Amt bzw. Dienst, die Herrschaft der Täufer zu Münster). Auf diese Weise eröffnen sich Einsichten in den Zusammenhang von Religion und Gesellschaft, in dem das Täuferturn Gestalt annahm. „Diese Dissertation hat schlüssig gezeigt, daß die Sorge um die gesellschaftliche Ordnung der eigentliche Grund für die Kontroverse mit den Täufem war“ (S. 386). Die historische Bedeutsamkeit des Täuferturns, folgert Grieser, muß von der revolutionären Gefahr her verstanden werden, von der die Zeitgenossen sich herausgefordert fühlten, ihre eigenen Positionen im entschiedenen Gegenzug zu klären und zu festigen.

MGBI

Polnische Dissertation über die Mennoniten

Edmund Kizik, *Mennonici w Gdansk, Elblagu i na Zulawach Wislanych w drugiej Polowie XVII i w XVIII Wieku. Studium z dziejow malej Spolecznosci wyznaniowej, Gdanskie Towarzystwo Naukowe, Gdansk 1994, 268 S. brosch.*

Diese Dissertation eines polnischen Historikers, der bereits Aufsätze in *The Mennonite Quarterly Review* und in den *Mennonitischen Geschichtsblättern* veröffentlicht hat, ist in polnischer Sprache erschienen. Beigegeben wurde diesem Buch zum Glück eine deutsche Zusammenfassung (S. 263 bis 268). Der übersetzte Titel lautet: Die Mennoniten in Danzig, Elbing und im Weichselwerder in der zweiten Hälfte des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Studien zur Geschichte einer kleinen Religionsgemeinschaft.

MGBI

Hinweise auf neue Bücher

The Writings of Dirk Philips (1504–1568), translated and edited by Cornelius J. Dyck, William E. Keeney, Alvin J. Beachy (Classics of the Radical Reformation, Vol. 6), Herald Press: Scottdale, Pa., Waterloo, Ont. 1992, 697 S., Ln.

Vor zwanzig Jahren hat das *Institute of Mennonite Studies* (Elkhart, Ind.) damit begonnen, Texte wichtiger Täufer in englischer Sprache herauszugeben. So waren umfangreiche Quellensammlungen mit den Schriften Michael Sattlers (1973), Pilgram Marpecks (1978), mit Dokumenten zum Täuferturn allgemein (1981) und dem Schweizer Täuferturn im besonderen (1985) entstanden. Hinzugesellt haben sich inzwischen Übersetzungen der Schriften Balthasar Hubmaiers (1989) und jetzt des Werks von Dirk Philips. Die Schriften von Menno Simons liegen in einer separaten Ausgabe bereits seit 1956 in englischer Sprache vor; mit Dirk Philips, dem bedeutendsten Mit-